

Bülach //

## Zertifikat für den Einklang zwischen Wirtschaft und Natur

Die Stiftung Natur & Wirtschaft belohnte die Firma Hastag AG für ihren Einsatz zugunsten naturnaher Flächen mit einem Zertifikat.



Urs Meyer (Mitte), externer Berater von Natur & Wirtschaft, übergibt das Zertifikat an Hastag-Betriebsleiter Kurt Fehr (links) und Mario Senn, Chef Abbau und Deponie. Bild: Sibylle Meier

### Stichworte

Wil

### Natur & Wirtschaft

Die Stiftung wurde 1995 im Europäischen Naturschutzjahr vom Bundesamt für Umwelt (Bafu), dem Schweizerischen Fachverband der Kies- und Betonindustrie (FSB) sowie vom Schweizerischen Verband der Gasindustrie (VSG) gegründet. Die Stiftung Natur & Wirtschaft fördert die naturnahe Gestaltung von Firmen-, Wohn- und Kiesarealen. Sie zeichnet vorbildlich gestaltete Areale mit einem national anerkannten Label aus. Bezüglich Pflege und Nutzung der Naturareale steht die Stiftung mit Rat und Tat zur Seite. (bru)

Olav Brunner.

09.07.2016

Tweet

Mail 1

Kommentare 0

### Feedback

Tragen Sie mit Hinweisen zu diesem Artikel bei oder melden Sie uns Fehler.

Der Ausblick ist eindrücklich. Hoch über der Kiesgrube der Hastag AG befindet sich eine Plattform, die einen imposanten Überblick auf den Kiesabbau erlaubt. Mario Senn, Leiter des Abbaus, gibt bekannt, dass sechs Mitarbeiter täglich bis zu 14 000 Tonnen Kies von bester Qualität fördern. Ein Hochdruckwasserstrahl löst den Kies von der 52 Meter hohen Wand. Förderbänder tragen das Material hoch, in die Nähe der Verladestationen. Die Hälfte des Volumens befördern 78 eigene Bahnwagen, vor allem zu den Verbrauchern in der Ostschweiz, die andere Hälfte transportieren Lastwagen weg.



Auch das in der Natur selten gewordene Rosmarin-Weideröschen findet man in der Kiesgrube in Wil.

Eine sich selbst überlassene Kiesgrube würde einer öden Mondlandschaft ähneln. Damit die Natur eine Chance hat, ist ein beträchtlicher Aufwand nötig. Die Hastag AG investiert jährlich zwischen 30 000 bis 40 000 Franken in die Schaffung von naturnahen Lebensräumen für bedrohte Pflanzen- und Tierarten. Es ist ein persönliches Anliegen von Abteilungsleiter Kurt Fehr, dass im ganzen Abbaugelände neue Lebensräume entstehen. Für die Pflege ist Förster Arthur Siegfried verantwortlich; er erstellt auch die Pflegepläne. «Die Arbeit im Sommer auf den neu geschaffenen Naturflächen bei den Kiesgruben ist eine ideale Ergänzung zur Forstarbeit, die grösstenteils im Winter anfällt», äusserte sich Siegfried.

### **Tier- und Pflanzenvielfalt**

Würden die renaturierten Flächen nicht fachmännisch gepflegt, gäbe es keine grosse Pflanzenvielfalt. Selbst Magerwiesen erfordern eine Pflege. Doris Hösli, bodenkundliche Baubegleitung des Fachverbandes der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie, freut sich, dass in der Kiesgrube der Hastag vom Aussterben bedrohte Pflanzen und Tiere einen neuen Lebensraum gefunden haben. Der seltene Flussregenpfeifer brütet auf freigelegten Kiesflächen; in der Nähe von Tümpeln leben Kreuzkröten und Gelbbauchunken, und auf den Magerwiesen blühen Rosmarin-Weideröschen.

Urs Meyer von der Stiftung Natur & Wirtschaft (siehe Kasten) konnte der Hastag AG zum zweiten Mal ein Zertifikat übergeben. Alle fünf Jahre überprüft die Stiftung 450 Firmengelände, wovon 100 Kiesgruben, ob die Auflagen eingehalten werden. «Kiesgruben sind meine «Lieblingskinder»; hier findet man auf den Pionierflächen 45 bis 60 Pflanzenarten, und es entstehen Lebensräume, die sonst nirgends mehr zu finden sind», lobte Meyer die Bemühungen der Unternehmungen im Rafzerfeld. (Zürcher Unterländer)

(Erstellt: 08.07.2016, 14:25 Uhr)